

Zentrum für  
Lehrerbildung



# Kompetent lesen und schreiben

Tagung an der Universität Duisburg-Essen

Zur Notwendigkeit der „Förderung der Lese- und Schreibfähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen“



UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

---

## Impressum

Herausgeber: Universität Duisburg-Essen  
Zentrum für Lehrerbildung  
Praktikumsbüro für Lehramtsstudiengänge

Diese Broschüre gibt es auch unter: [www.uni-due.de/zlb](http://www.uni-due.de/zlb)

Redaktion: Inge Bertelsmeier (Praktikumsmanagerin im ZLB)

Fotos: Gabriele Keil-Haack, Gesamtschule Eilpe, Hagen

Layout: Stefan Münch

# Grußwort

Warum eine Tagung zum Lesen und Schreiben?

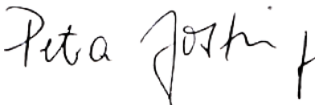
Spätestens die PISA-Ergebnisse haben darauf aufmerksam gemacht, dass eine erhebliche Anzahl von Kindern und Jugendlichen nicht über die notwendigen Lese- und Schreibkompetenzen verfügt, die in unserer Gesellschaft als Basiskompetenzen wichtige Voraussetzungen für den Erfolg oder Misserfolg in Schule und Beruf sind.

Vielen Kindern und Jugendlichen macht das Lesenlernen und die Beschäftigung mit schwierigen Texten in der Schule keine Freude, beim Schreiben versagen sie oftmals, so dass sie sich schämen und irgendwann versuchen, dem Lesen und Schreiben aus dem Weg zu gehen.

Im Zentrum der Tagung stehen deshalb die Fragen:

- Wie können Schülerinnen und Schüler erfolgreich lernen, so dass das sichere Anwenden der Lese- und Schreibkompetenzen gefördert wird?
- Was bereitet Kindern in der Grundschule besondere Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen und wie kann ein elementares Lese- und Schreibinteresse bei ihnen geweckt werden?
- Wie kann in den weiterführenden Schulen auf fehlende Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler reagiert und eine differenzierte Lese- und Schreibkompetenz gefördert werden?
- Wie kann es gelingen, dass die Förderung der Lese- und Schreibkompetenzen als fächerübergreifende Aufgabe der Schule gesehen und implementiert werden kann?

Das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Duisburg-Essen möchte mit dieser Tagung Interessierte der Lese-, Schreib- und Sprachförderung sowie die dafür maßgebliche Forschung zusammenführen und Ansätze erfolgreicher Lese- und Schreibförderung präsentieren.



Prof. Dr. Petra Josting  
- Vorsitzende des Zentrums für Lehrerbildung -

# Programm

Ab 9.30 Uhr	Stehcafe
10.00 Uhr	<b>Begrüßung</b> Prof. Dr. Petra Josting (Vorsitzende des Zentrums für Lehrerbildung) Prof. Dr. Lothar Zechlin (Rektor der Universität Duisburg-Essen)
	<b>Eröffnungsvortrag I</b> Systematische Leseförderung Prof. Dr. Cornelia Rosebrock (Universität Frankfurt/Main)
	<b>Eröffnungsvortrag II</b> Grundlagen der Schreibförderung Textproduktionsfähigkeiten und ihr Erwerb Prof. Dr. Uta Quasthoff, Sören Ohlhus (Universität Dortmund)
12.15 Uhr	Mittagsimbiss
13.00 Uhr	<b>Workshop-Angebote</b>
16.00 Uhr	Tagungsende

# Eröffnungsvorträge

## Systematische Leseförderung

Prof. Dr. Cornelia Rosenbrock (Universität Frankfurt/Main)

In der populären Diskussion wurde unter Leseförderung häufig die Animation zum Lesen verstanden – der Vorstellung folgend, dass die Entwicklung von guten Lesekompetenzen unmittelbar mit einer Steigerung der Menge des Gelesenen zu erreichen ist. Dagegen wird seit den großen Schulleistungsstudien die Förderung von Lesekompetenz oft mit der Einübung von Lesestrategien gleichgesetzt.

In dem Vortrag werden die schulischen Handlungsoptionen zur Unterstützung der Lesefähigkeiten bei unterschiedlichen Ausgangslagen entfaltet, kategorisiert und systematisierend zueinander ins Verhältnis gesetzt. Das geschieht mit besonderem Augenmerk auf die schwächeren SchülerInnen in den Regelschulen.

## Grundfragen der Schreibförderung: Textproduktionsfähigkeiten und ihr Erwerb

Prof. Dr. Uta Quasthoff, Sören Ohlhus (Universität Dortmund)

Die Entwicklung und Anwendung von Verfahren der Diagnostik und Förderung von Schreibfähigkeiten kann nicht ohne Kenntnisse über den Erwerb dieser Fähigkeit erfolgen. Wir präsentieren deshalb Ergebnisse aus einem längsschnittlichen empirischen Forschungsprojekt und wenden uns dabei den folgenden Fragen zu:

- Aus welchen Komponenten besteht die Fähigkeit Texte zu schreiben?
- Welche Rolle spielen dabei unterschiedliche Textgattungen/Aufgabenstellungen?
- Welche - speziell mündliche - Ressourcen nutzen Kinder zum Aufbau dieser Fähigkeit?
- Wie unterscheiden sich Kinder in ihren Erwerbstrategien?

# Workshops

## Workshop 1

### Trainingsmethoden für Lese- und Textverständnis

Prof. Dr. Marion Bönnighausen (Universität Münster)

Primarstufe, Sekundarstufe I

Man ist bis jetzt davon ausgegangen, dass Kinder spätestens in der vierten Jahrgangsstufe Lesen und Textverständnis auch ohne die Kenntnis systematischer Strategien beherrschten und keiner diesbezüglichen besonderen Maßnahmen bedürfen. Eine solche Einstellung übersieht jedoch die besonderen Probleme der leistungsschwächeren Schüler und insbesondere der Kinder mit Migrationshintergrund. Hier setzen Trainingsmethoden für das Lese- und Textverständnis an, die im Workshop erarbeitet werden sollen.

Es geht zum einen um die Vermittlung von Strategiewissen zur Entschlüsselung von Texten mit dem Ziel einer Anleitung zum selbstständigen und selbstregulativen Einsatz von Lesestrategien. Zum anderen werden Verfahren zur Verbesserung der Leseflüssigkeit und damit der Leseleistung vorgestellt.

## Workshop 2

### Leseverständnis im Mathematikunterricht fördern

Cornelia Witzmann, Projekt Sinus Transfer NRW (Witten)

Primarstufe, Sekundarstufe I

In einem Kurzvortrag werden die Probleme der Fachsprache Mathematik dargestellt und Übungsvorschläge gemacht. Im Workshop sollen Aufgaben zu folgenden Bereichen erstellt werden:

- Fachvokabular sichern
- Texte Aufgaben zuordnen
- Übungen zum Umgang mit Textaufgaben
- Aufgabentexte

Die TeilnehmerInnen erhalten bereits erarbeitetes und erprobtes Material aus dem Modellversuch Sinus Transfer NRW, das auch in Berlin und Rheinland-Pfalz verwendet wird.

**Workshop 3****Mindeststandards Rechtschreibkompetenz für Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Grundschulklassen**

**Dr. Ilona Löffler, Dr. Ursula Meyer-Schepers** (Referenzzentrum für Diagnostik der Schriftkompetenz, Dortmund)

**Primarstufe, Sekundarstufe I**

Die Analyse der Rechtschreibkompetenzen in IGLU hat ergeben, dass am Ende der 4. Jahrgangsstufe SchülerInnen, die die Mindeststandards an Rechtschreibkompetenzen – wie sie im Verlauf der 1. und 2. Klasse erwartet werden – nicht erreicht hatten, vom weiteren Rechtschreibunterricht nicht mehr profitieren können.

Im Workshop sollen auf Grundlage eines theoretisch begründeten Kompetenzmodells, das die Rechtschreibfähigkeit in zwei didaktisch verwertbare Teilkompetenzen sowie deren elementares und erweitertes Entwicklungsniveau im Sinne kumulativer Lernprozesse differenziert, die Möglichkeiten erarbeitet werden, wie LehrerInnen Mindeststandards zur Diagnose und Förderung individueller Lernentwicklungen nutzen können.

- Einführung in das in IGLU verwendete Kompetenzmodell Rechtschreibung
- Teilkompetenzen und Mindeststandards für 1. und 2. Klassen
- Diagnose individueller Lernentwicklungen im Schulalltag mit Hilfe von Mindeststandards: Praktische Übungen anhand von Schreibproben von Erst- und Zweitklässlern

**Workshop 4****Argumentatives Schreiben schon in der Grundschule?**

**Prof. Dr. Albert Bremerich-Vos** (Universität Duisburg-Essen)

**Primarstufe**

Viele Eltern wissen, dass ihre Kinder bereits weit vor Schulbeginn von Fall zu Fall mündlich hervorragend argumentieren können. In der Grundschule spielt bislang das schriftliche Argumentieren aber kaum eine Rolle. Man konzentriert sich vor allem auf das schriftliche Erzählen.

In diesem Workshop werden einige argumentative Schreibaufgaben vorgestellt, die viele SchülerInnen zu bearbeiten hatten. Die TeilnehmerInnen untersuchen eine Reihe von einschlägigen Texten. Dabei geht es auch und vor allem um die notorisch schwierige Frage, wie es mit der „Auswertungsobjektivität“ bestellt ist. Denn noch immer ist die Behauptung aktuell, bei der „Aufsatzensur“ gehe es „ungerecht“ zu. Anhand eines detaillierten Kriterienrasters und unter Bezug auf den aktuellen fachdidaktischen Diskurs soll erörtert werden, wie man argumentativen Schülertexten am besten gerecht wird.

## Workshop 5

### **Piraten, Piloten und andere Prahlhänschen - Literarische Angebote einer geschlechterdifferenzierten Leseförderung**

Dr. Caroline Roeder (Universität Augsburg)

Primarstufe, Sekundarstufe I

Seit der PISA-Studie 2000 wissen wir, „dass Mädchen nicht nur anders und anderes, sondern auch besser lesen als Jungen“, konstatierte 2003 die Leseforscherin Professor Christine Garbe. Der Workshop greift diese aktuelle Thematik und Problematik auf und stellt literarische Angebote der Leseförderung, die sich vor allem an Jungen bzw. junge Leser wenden, in seinen Mittelpunkt. Er versteht sich als eine Präsentation von unterschiedlichen Ansätzen der geschlechtsspezifischen Leseförderung und als Präsentation neuer Entwicklungslinien und Titel.

Der Workshop gliedert sich drei Teile: Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der aktuellen Leseforschung; Vorstellung klassischer Jungenlektüre wie Piratenbücher oder Sachliteratur, insbesondere aktuelle Titel aus der Buchproduktion der letzten Jahre; Erprobung unterschiedlicher Herangehensweisen der kreativen Literaturvermittlung mit allen TeilnehmerInnen (literarische Seemannskiste).

## Workshop 6

### **Schreibförderung DaZ *auch* außerhalb des Deutschunterrichts**

Christoph Chlosta, Andrea Schäfer (Universität Duisburg-Essen)

Sekundarstufe I, Primarstufe (4. Jg.)

Wie verschiedene Untersuchungen gezeigt haben, kommen SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache in der Regel im mündlichen Unterricht recht gut klar. Erst wenn es ans Schriftliche geht, können LehrerInnen die Schwierigkeiten ihrer Schüler feststellen. Gerade für DaZ-SchülerInnen bedeutet das Thema Schreiben noch einmal eine besondere Herausforderung. Da sie nicht selten um ihre Fehler wissen, zeigen sie im Schriftlichen gerne eine gewisse Verweigerungshaltung. Wie also können DaZ-SchülerInnen erfolgreicher im Schriftlichen werden, welche Hilfestellungen können ihnen angeboten werden bzw. – was manchmal noch wichtiger ist – wie kann man in ihnen eine gewisse Schreibfreude wecken? Wenn Schüler der 7. Klasse in Ihrer Schullaufbahn noch nie die Chance hatten, sich aktiv mit dem Schreiben und dem Schreibprozess auseinanderzusetzen, bleibt für uns alle noch viel zu tun.

**Workshop 7****Leseflüssigkeit**

Carola Rieckmann (Universität Frankfurt/Main)

**Sekundarstufe I, Primarstufe (4. Jg.)**

Die Forschung definiert Leseflüssigkeit als die genaue, automatisierte, schnelle und sinngestaltende Fähigkeit zur leisen und lauten Lektüre von Texten. Schwache Leser verfügen in der Regel auch über eine nur schwach ausgebildete Leseflüssigkeit und stoßen so zu den eigentlichen Verstehensanforderungen der Textinhalte nicht durch. Das Projekt Leseflüssigkeit der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt vergleicht zwei vollkommen unterschiedliche Unterrichtsmethoden, durch die man sich eine Verbesserung der Leseflüssigkeit erhofft: Die Lautlese-Tandems und die Stillen Lesezeiten.

Im Workshop werden das Fluency-Konstrukt erklärt und die Fördermethoden des Projekts vorgestellt.

**Workshop 8****Leseförderung im medienintegrativen Deutschunterricht**

Dr. Barbara Schubert-Felmy (Berlin), Kristina Schubert (Bessel Gymnasium, Minden)

**Sekundarstufe I, Primarstufe (4. Jg.)**

In diesem Workshop werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über eine Unterrichtsreihe zu Astrid Lindgrens Märchenroman Ronja Räubertochter in der 5. und 6. Jahrgangsstufe informiert. Die Annäherung an dieses Werk, bei der das Buch das Leitmedium bildete, erfolgte multimedial. Es besteht Gelegenheit, die Arbeit mit den unterschiedlichen Medien (neben dem Buch gelangten Hörkassetten, Film und eine CD- Rom zum Einsatz) zu erproben und eigene Vorstellungen von einem entsprechenden, der Leseförderung dienlichen Unterricht zu entwickeln.

## Workshop 9

### **Lesen und Schreiben im World Wide Web – Erstellen von Websites im Deutschunterricht**

Dr. Jörg Dieter (Linden-Realschule, Stuttgart)

**Sekundarstufe I**

Das World Wide Web besitzt inzwischen einen enormen gesellschaftlichen Stellenwert und ist auch aus dem Alltag der meisten SchülerInnen nicht mehr wegzudenken. Trotz der zahlreichen multimedialen Elemente bildet Sprache die Grundlage des World Wide Web. Aus diesem Grund kommt dem Deutschunterricht eine besondere Verantwortung dabei zu, die SchülerInnen an eine sinnvolle Nutzung heranzuführen.

Der Workshop ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil geht es um den theoretischen Hintergrund für die Erstellung von Websites im Deutschunterricht, im zweiten um praktische Aspekte der Erstellung von Websites im Deutschunterricht (Erstellen von thematisch offenen und thematisch festgelegten Websites im Deutschunterricht der Klassenstufe 8, rechtlichen Aspekte, Handwerkszeug). Im dritten Teil wird Zeit für die gemeinsame Planung von Unterrichtseinheiten und für die Diskussion zur Verfügung stehen.

## Workshop 10

### **Förderung der Lesekompetenz durch Individualisierung des Lesens: Beispiele aus der Schulpraxis der nicht-gymnasialen Sekundarstufe**

Dr. Dieter Wrobel (Universität Duisburg-Essen), Gabriele Keil-Haack (Gesamtschule Hagen-Eilpe)

**Sekundarstufe I**

Im Workshop werden zunächst die Grundlagen des individualisierten Lesens für heterogene Lerngruppen in der nicht-gymnasialen Sekundarstufe erörtert. Hierzu wird u.a. von den lesebezogenen Voraussetzungen der Schüler ausgegangen. Anschließend werden Beispiele zur Individualisierung des Lesens aus der Schulpraxis vorgestellt. Anhand dieser Beispiele werden didaktisch-methodische und organisatorische Voraussetzungen aufgezeigt, um auch in Lerngruppen mit unterschiedlich lesesozialisierten SchülerInnen den Aufbau von Lesekompetenz zu erreichen. Hierbei ist zu diskutieren, welche unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arrangements zur Förderung der Lesekompetenz genutzt werden können.

**Workshop 11****Lesekompetenzförderung durch Kooperatives Lernen****Rolf Moser** (Gesamtschule Gartenstadt, Dortmund)**Sekundarstufe I**

Thema dieses Workshops ist die Förderung der Lesekompetenz durch kooperative Formen des Lernens. Es sollen Methoden des reziproken Lesens vorgestellt und erfahren werden, die in allen Fächern Anwendung finden können.

Was spricht dafür, dass die Methoden des Kooperativen Lernens SchülerInnen zu einer höheren Lesekompetenz verhelfen? Einige Aspekte sollen angedeutet werden:

- Die vorgestellten Strategien ermöglichen den Schülerinnen einen hohen Grad an Beteiligung, es sind Schüler aktivierende Formen des Unterrichts.
- Das führt auf Seiten der SchülerInnen dazu, dass sie stark motiviert an die Lernaufgaben herangehen.
- SchülerInnen lernen durch das Kooperative Lernen, selbst gesteuert Strategien zur Texterschließung anzuwenden.
- Stärkere und schwächere SchülerInnen werden gefördert, Heterogenität ist also nicht hinderlich – im Gegenteil.

**Workshop 12****Das System der „Rechtschreibwerkstatt“: Rechtschreibung kann jeder lernen!****Thomas Strätling-Hövels, Elisabeth Hanfland** (Gesamtschule Kamen)**Sekundarstufe I**

Ziel der Veranstaltung ist es, das Konzept der Rechtschreibwerkstatt nach Norbert Sommer-Stumpfenhorst vorzustellen. Die Rechtschreibwerkstatt fördert in systematischer und umfassender Weise die stetige Annäherung der kindlichen „Privatschreibung“ an die kodifizierte „Erwachsenenschreibung“ und dokumentiert die Fortschritte durch kontinuierliche Evaluation. Gleichzeitig unterstützt sie massiv den Erwerb zentraler überfachlicher Lern-Kompetenzen: Die Rechtschreibwerkstatt motiviert und befähigt die SchülerInnen, ihren Lernprozess zunehmend eigenverantwortlich zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren.

Im Workshop sollen die theoretischen Grundlagen ebenso präsentiert werden wie die praktische Umsetzung an einer Gesamtschule und die dort erreichten Ergebnisse. Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, einzelne Bausteine auszuprobieren und somit auch praktisch kennenzulernen.

## Workshop 13

### Didaktische Aspekte zum Schreibunterricht in den Entwicklungsaltern der Sekundarstufe

Rudolf Steffens (Münster)

Sekundarstufen I und II

Die Frage nach der Schreibförderung im Unterricht kann keine einfache Antwort finden. Das Textschreiben als „sekundäre“ Form der Kommunikation und die Schriftsprache als „Algebra“ der Sprache (Wygotski) erfordern im Verlauf der schulischen Schreibentwicklung unterschiedliche didaktische „Rücksichten“; das gilt für Schreibverfahren und auch für die unterschiedlichen Weisen des Schreib-Lernens. Aspekte eines solchen Lernens sollen hervorgehoben und verdeutlicht werden; die Bezüge sind:

- die Schriftsprachlichkeit,
- die Schreibentwicklung in der Sekundarstufe,
- Schreibstrategien im weiten und engen Sinne,
- schreibdidaktische „Umgangsformen“, vornehmlich die kollaborativen.

Eine komplexe kooperative Form ist auch zur „praktischen“ Verdeutlichung vorgesehen, wenngleich verkürzt. Die gemeinsame Arbeit soll dazu dienen, schreibdidaktische Grundsätze anschaulich und plausibel zu machen.

## Workshop 14

### Verstehen von Fachtexten

Reimar Rehse (Berufskolleg Südstadt, Köln), Ernst Neweling (Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg, Köln)

Berufskolleg, Sekundarstufen I und II

Vor dem Hintergrund der bekannten Schwierigkeiten von SchülerInnen deutscher und nicht-deutscher Muttersprache mit der Fachsprache werden sowohl FachlehrerInnen als auch DeutschlehrerInnen in die Thematik eingeführt und mit den Besonderheiten der Fachsprache bekannt gemacht.

Fachtexte in aktuell eingesetzten Lehrbüchern werden daraufhin analysiert, welche fachsprachlichen Merkmale den SchülerInnen die Rezeption des Inhalts erschweren. Zudem sollen methodische Vorschläge zum Umgang mit Lernproblemen im Zusammenhang mit Fachbegriffen, komplexen Satzkonstruktionen, typischen Verstehensklippen und ganzen Fachtexten unterbreitet werden. Im Hinblick auf die unterrichtliche Umsetzung beschäftigen wir uns mit möglichen Förderansätzen im Deutsch- und Fachunterricht, einschließlich der diesbezüglich notwendigen Kooperation im Bildungsgang.

## Organisatorisches

### Kompetent Lesen und Schreiben

Zur Notwendigkeit der „Förderung der Lese- und Schreibfähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen“

#### Tagungsort

Audimax S04, Campus Essen  
Universität Duisburg-Essen  
Veranstaltungsräume der Workshops  
siehe Aushang im Audimax

#### Tagungsgebühr

Normaltarif	EURO 25,00
Studierende und ReferendarInnen	EURO 20,00
Mittagsimbiss, Kaffee/Tee, Getränke sind im Preis enthalten	

#### Tagungstermin

20. Oktober 2007  
9.30 – 16.00 Uhr

#### Anmeldung

Wir bitten Sie, sich spätestens bis zum 22.09.2007  
unter <http://www.uni-due.de/zlb> anzumelden.

Bitte füllen Sie hierzu die Onlineanmeldung auf unserer  
Homepage aus und überweisen Sie die Tagungsgebühr auf  
das Konto:

Universität Duisburg-Essen  
Sparkasse Essen

Konto	248 997
BLZ	360 501 05
IBAN	DE75 3605 0105 0000 248 997
BIC	SPEDE3EXXX
Verwendungszweck	Teilnehmergebühr ZLB 91004/28211/s080008b

Die Anmeldung ist dann verbindlich, wenn die Tagungsgebühr  
auf unserem Konto eingegangen ist.

Weiterbildungszertifikate werden ausgestellt.

#### Information und Kontakt

Zentrum für Lehrerbildung der  
Universität Duisburg-Essen  
Inge Bertelsmeier, Praktikumsmanagerin  
Tel.: (0201) 183 2696  
E-Mail: [inge.bertelsmeier@uni-due.de](mailto:inge.bertelsmeier@uni-due.de)

Weitere Informationen unter  
<http://www.uni-due.de/zlb>

## Wegbeschreibung

### mit ÖPNV

#### **vom Hauptbahnhof Essen per U-Bahn/Straßenbahn mit**

- Linie 101 in Richtung Germaniaplatz oder Linie 105 in Richtung Unterstraße bis Rheinischer Platz  
(ca. 100 Meter hinter der Zugunterführung liegt die Universität, den Campus überqueren und rechts hinten wieder verlassen, nach 50 Metern erreichen Sie das Audimax)
- Linie U17 in Richtung Gelsenkirchen Buerer Str. oder Linie U11 in Richtung Karlsplatz bis Universität Essen  
(Ausgang entgegen der Fahrtrichtung, links befindet sich unmittelbar das Audimax)

### mit dem Auto

#### **von der A40**

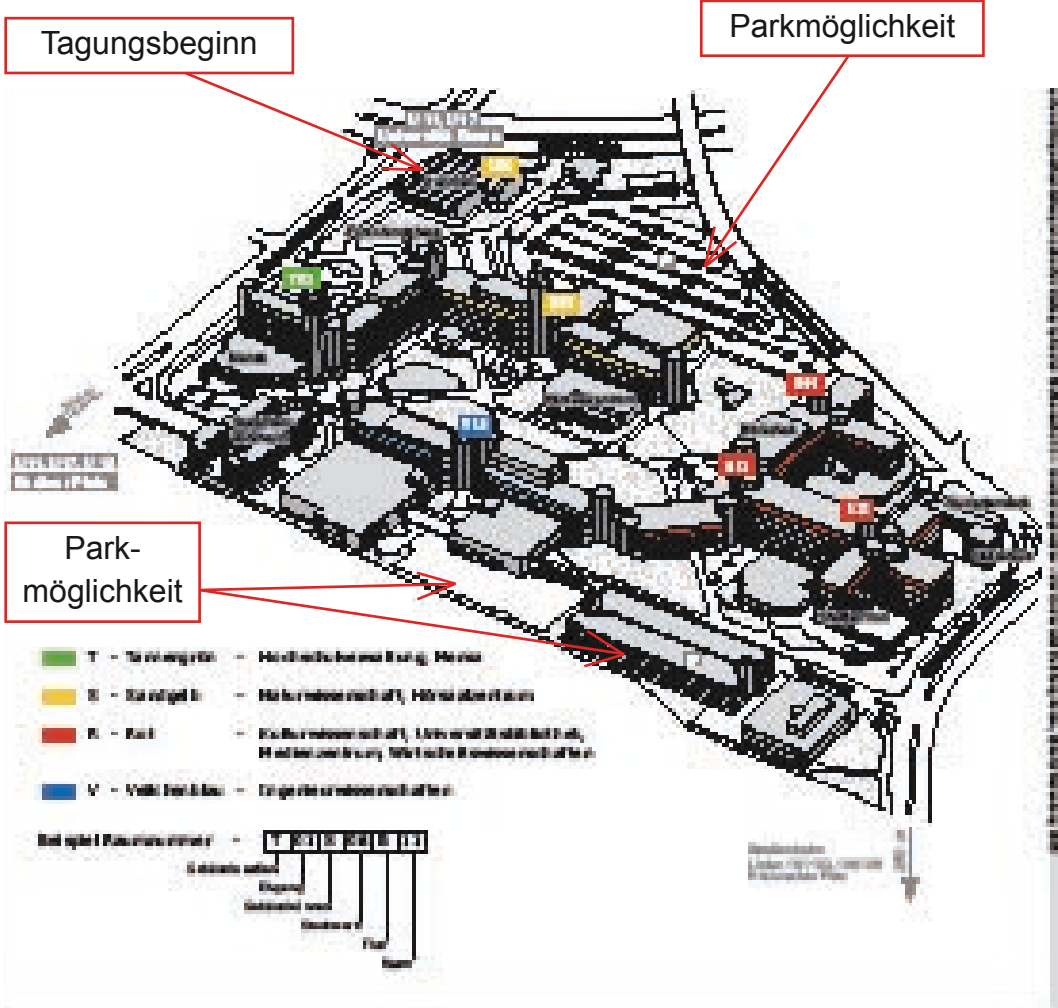
- Abfahrt Essen-Zentrum oder Essen-Zentrum Ost, weiter Richtung Zentrum/Universität

#### **von der A42**

- Abfahrt Essen-Nord, auf die B224 Richtung Zentrum

#### **von der A52**

- Abfahrt Essen-Süd, geradeaus Richtung Zentrum/Universität

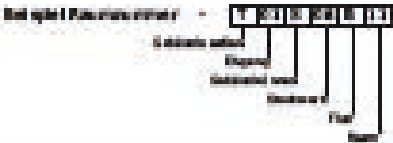


Tagungsbeginn

Parkmöglichkeit

Park-  
möglichkeit

- T - Tagungsbeginn - Meeting start
- P - Parkmöglichkeit - Parking possibility
- R - Park - Parking
- V - Vollständig - Fully completed





„Mit Schreiben und Lesen fängt eigentlich das Leben an.“

Satz auf einer mesopotamischen Wachstafel mit Schülerübungen aus dem 5. Jh. v. Chr.

(Aus: Ulla Hahn: Das verborgene Wort. 2001)